

**LEONHARD  
FRANK**  
**LINKS WO  
DAS HERZ IST**  
ROMAN

a

aufbau *digital*

unverhofft ihres Weges kam.

Auch während des Religionsunterrichts, wenn Adam und Eva im Paradies und das ewige Himmelreich das Thema war, ging er, fanatisch lächelnd in Erwartung der falschen Antwort, wie ein Tierbändiger hin und her, in der Hand den Rohrstock, als hätte er nicht vierzig Kinder für den Weg ins Leben vorzubereiten, sondern vierzig Bestien zu dressieren. Er benutzte seine überwältigende Autorität dazu, die Persönlichkeit des Schülers auszurotten, und beging den Seelenmord gründlich. Nach kurzer Zeit bestand die Mehrzahl aus Kreaturen mit allen

Eigenschaften des Untertanen, fertiges Material für die nächste Autorität, den Feldwebel im Kasernenhof, und die Empfindsameren trugen den Stempel des Irrenhauskandidaten auf der Stirn.

Sein Lächeln war besonders gefürchtet. Wenn er morgens, bei Schulbeginn, »Kopfrechnen!« gerufen hatte, lächelte er vom Katheder aus zuerst eine Weile hinab in die Totenstille, bis die vierzig Knaben vor Angst gehirntaub waren und die sinnverwirrende Furcht, aufgerufen zu werden, selbst einen zehnjährigen Immanuel Kant unfähig gemacht haben würde,

auszurechnen, daß acht mal sieben  
sechsfundfünfzig ist.

Michael, ein empfindsamer Knabe, der vor  
der Schulzeit fließend gesprochen und unter  
dem Hammer des Lehrers plötzlich gestottert  
hatte, ein Leiden, das er erst nach Jahrzehnten  
wieder überwand, wurde nicht mehr  
aufgerufen, da er so dumm sei, daß nichts von  
ihm kommen könne und sowieso nie im  
Leben etwas aus ihm würde. Der Lehrer hatte  
den Stotterer in die letzte Bank gesetzt, ihn  
allein. Nur zur Belustigung der Klasse rief er  
ihn noch manchmal auf, und sie durften  
zusammen mit dem Lehrer über Michael

lachen, wenn er seine falsche Antwort stotternd herauspreßte.

Als Michael nach sieben Jahren die Schule verließ, war er ein schwerverwundeter Junge, der nur deshalb nicht Selbstmord beging, weil er im Gefühl noch nicht wußte, daß der Mensch, wenn er nicht mehr weiterkann, Selbstmord begeht. Unbewußt unternahm er mehrere Selbstmordversuche. Seine Überzeugung, daß er zu nichts fähig und von allen der Dümme sei, wich hin und wieder plötzlichen Anfällen ungezügelter Wildheit. In diesem Zustand raste er, um sich und seinen Freunden von der Straße zu beweisen,

daß er zu allem fähig sei, auf dem schmalen Steingeländer im Galopp über die Mainbrücke, haushoch über dem Wasserspiegel im Wettlauf mit dem Tod, oder kletterte von Mauervorsprung zu Mauervorsprung zwanzig Meter außen am Kirchturm empor. Zweimal wurde Michael, der nicht schwimmen konnte und seinen Freunden hatte beweisen wollen, daß er unter einem Floß durchschwimmen könne, der Mutter bewußtlos ins Haus gebracht, also schon tot.

Erst als er siebzehn war und seine Lehrzeit bei einem Schlossermeister schon hinter sich